

## Einführung

Die hl. Kunigunde stammte aus Luxemburg. Sie nahm an den Regierungsgeschäften ihres Gemahls weitgehend Anteil, wirkte entscheidend mit bei der Gründung und Ausstattung des Bistums Bamberg und bei der Errichtung vieler Kirchen und Klöster. Auch stiftete sie das Benediktinerinnenkloster Kaufungen, in das sie als Witwe eintrat. Sie starb am 3. März 1033 und ist im Dom zu Bamberg bestattet.

Am 1. November 2006 beginnt die 1000 Jahrfeier unseres von Kaiser Heinrich und Kaiserin Kunigunde gegründeten Erzbistums. Unser Erzbischof Schick stellte es unter das Motto „Unterm Sternenmantel“. Das Logo zeigt den stilisierten Sternenmantel mit den Gesichtern der Bistumsgründer Heinrich und Kunigunde. Das Programm des Jubiläumsjahres und die Ziele der Feierlichkeiten lauten: Glauben stärken, Gemeinschaft leben, für die Menschen da sein.

Zusammen mit Kaiser Heinrich war Kunigunde ganz für unser Land und die Kirche da. Bei allem wollte sie Christus und dem Reich Gottes dienen.

## Kyrie

Wir begrüßen den Herrn in unserer Mitte und bitten ihn um Erbarmen für die Menschen in Europa, für unser deutsches Volk und für die Kirche von Bamberg, unser Erzbistum.

Herr Jesus Christus, König der Könige und des Weltalls, du warst unter uns, wie einer der dient.

Durch dich ist Gottes Reich mitten unter uns.

Du lenkst die Herzen, der an dich Glaubenden und Dich Liebenden

Neunkirchen a.Brand 3.3.2006 um 8.00

**Fest der Heiligen Kunigunde, Bistumspatronin**  
**Fürbitten Brevier Diözesanprop. S.8**  
**Kunig.Lied: "Gottes Wort kam auf die Erde"**

<b>Eröffnung</b>	<b>683</b>	
<b>Hymnus</b>	<b>982</b>	<b>1-3, 4-7</b>
<b>Einführung-Kyrie</b>		
<b>Psalm</b>	<b>737</b>	<b>1 + 2</b>
<b>Canticum (C)</b>	<b>13</b>	
<b>Psalm</b>	<b>738</b>	<b>1 + 2</b>
<b>1. Lesung</b>		
<b>Antwortgesang</b>	<b>2</b>	<b>1 - 4</b>
<b>Tagesgebet</b>		
<b>2. Lesung</b>		
<b>Halleluja, Evang</b>	<b>563</b>	
<b>Ansprache, Fürbitten</b>		
<b>Opferbereitung</b>	<b>822</b>	<b>1 -3</b>
<b>Sanctus</b>	<b>823</b>	
<b>Agnus Dei</b>	sprechen	
<b>vor der Kommunion</b>	<b>824</b>	<b>1 + 2</b>
<b>zur Kommunion</b>		
Bened. Antiphon: "Preist sie für den Ertrag ihrer Hände. * Lobt ihre Werke an den Toren der Stadt"		
<b>Danksagung</b>	<b>681</b>	
<b>Schlussgeb. Aussetzung</b>	<b>549</b>	<b>1</b>
<b>Herz-Jesu-Litanei</b>	<b>768</b>	
<b>Segenslied</b>	<b>549</b>	<b>2 + 3</b>
<b>Sakramentaler Segen</b>		

## Schatzsuche Mt 13,44-46

Die Schätze der Erde sind nur selten an der Oberfläche zu finden. Man muss oft tief graben, bis man sie findet, die Bodenschätze. Man muß lernen, wie so etwas vor sich geht. Ohne »Know how« gibt es höchstens einmal Zufallsfunde.

Der Herzog von Luxemburg ließ seiner Tochter Kunigunde eine intensive menschliche, geistliche und geistige Bildung zuteil werden. Die konnte sie gut gebrauchen als man sie mit dem Bayernherzog Heinrich II verheiratete, weit weg von ihrem Elternhaus in Luxemburg.

Zunächst galt es eine gute Mitregentin des deutschen Königs und späteren Kaisers zu werden. Sicher wollte sie Kinder haben. Die aber blieben dem Paar versagt. Sicherlich hat dies Kunigunde und Heinrich große Sorge bereitet, aber die Quellen sagen uns: Diese Enttäuschung konnte ihre Liebe nicht zerstören; denn beide waren von einer tiefen Liebe zu Christus und seiner Kirche erfüllt.

Auf der Suche nach der kostbaren Perle des Reiches Gottes, beim Graben nach diesem göttlichen Schatz, kamen sie miteinander zu dem Entschluß, den Herrn und seine Kirche als Erben einzusetzen. Wohlüberlegt und mit großer Verantwortung setzten sie ihr persönliches Vermögen und Erbe dafür ein, dass der Christliche Glaube gefördert und gestärkt wurde.

Aus ihrem Entschluß ging 1007 die Gründung des Bistums Bamberg, viele Klöster als geistliche und kulturelle Zentren hervor. Und so wurde besonders im östlichen Franken und in Mitteldeutschland der katholische Glaube gefestigt und das Leben der Menschen sicherer.

So wurde aus nicht erfüllter natürlicher irdischer Hoffnung eine Schatzsuche, die nach den ewigen und bleibenden Gütern strebte, dem Himmelreich. Durch Ihre Stiftungen

dienten sie dem Bemühen, sich nicht nur auf irdische Herrschaft zu verlassen, sondern dass Gott in den Herzen und irdischen Strukturen an die Regierung kommt, sein Reich mitten in der Welt aufrichtet.

Kunigunde und Heinrich ist es zu verdanken, dass der christliche Glaube, die über alles Irdische und Vergängliche hinaus ragende christliche Hoffnung das Leben der Menschen über Tausend Jahre prägen konnte. Ihre Liebe zu Gott und zu Jesus Christus erfüllte sie mit einer großen Liebe zur Kirche. Sie wußten beide, dass es ohne die christliche Liebe keine gute Zukunft für die Menschen gibt. Und dass die Kirche es ist, die das Evangelium der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens durch die Jahrhunderte trägt.

Dafür danken wir heuteals Kirche von Bamberg Gott, dem Geber aller guten Gaben. Er hat uns durch Kunigunde und Heinrich ein Herrscherpaar geschenkt, das nicht dem Eigennutz frönte, sondern das seine ganze Kraft, sein ganzes Vermögen dem Wachstum des Reiches Gottes schenkte.

Als Kunigunde nach dem Tod Heinrichs in das von ihr gestiftete Kloster Kaufungen eintrat und dort als einfache Schwester ihr Leben beendete, zeigte einmal mehr, wie demütig sie im wahrsten Sinn des Wortes ihr Leben verstand. Das Reich Gottes kommt überall dort als der kostbarere Schatz zum Vorschein, wo ein Mensch den Mut aufbringt der Ehre Gottes, dem ewigen Heil und dem zeitlichen Wohl der Menschen zu dienen.

Als Milde und Liebe ausstrahlende Herrscherin ist sie den Bambergern in Erinnerung geblieben. Beim Gehen über die Brücke unterhalb des Inselrathauses begegnet sie uns in der Barockfigur von 1753. Es ist die einzige Figur die von der ursprünglichen Barockbrücke mit ihren fünf Figuren übrig geblieben ist: Die Heilige Kunigunde und ihr Lächeln.

# Kunigunden-Lied 002

Veit Dennert 1993



1. Got - tes Wort kam auf die Er - de, wur - de un - ser Fleisch und Blut,  
2. Schon in ih - ren jun - gen Jah - ren wur - de sie die Schrift ge - lehrt,  
3. Selbst von ih - rem ho - hen Plat - ze such - te sie das Him - mel - reich.  
4. Laßt uns Dank dem Va - ter sa - gen, der die ho - he Kai - ser - in

7



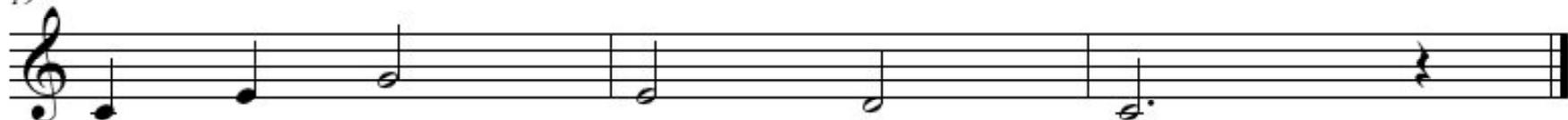
1. da - mit Heil den Men - schen wer - de, und ihr Le - ben wert und gut.  
2. und so durf - te sie er - fah - ren, wel - che Kraft das Wort ge - währt.  
3. Gleich der Per - le und dem Schat - ze mit - ten in der Men - schen Reich.  
4. hieß ein heil' - ges Le - ben wa - gen auf das Wort des Soh - nes hin.

13



1. Die - ses Wort er - wähl - te sich Ku - ni - gun - de kö - nig - lich  
2. Got - tes Wort war Ku - ni - gund ih - res Wir - kens tief - ster Grund  
3. Got - tes Wort wies ihr die Sicht und der Glau - be war ihr Licht  
4. Got - tes Wort wies ihr die Sicht und der Glau - be war ihr Licht

19



als be - son - dre Zeu - - - gin.  
ih - re wah - - - re Spei - - - se.  
auf dem rech - - - ten We - - - ge.  
ih - rem Ziel ent - ge - - - gen.